Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 25 Pfge., durch die Post 2 Mark 50 Pfge. Einzel-Nummern 10 Pfge. Auflage 27000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme außerhalb: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 5 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Meißnergasse 5 bis Nachm. 4 Uhr. — Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge.

Eine Garantie für das nachträgige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Nachnahme. Neun Silben kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pfge.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 247. Zwanzigster Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Sonnabend, 4. September 1875.

Politisches.

Auf jenen berühmten Feldern an der Katzbach und dem Schwarzwasser, wo deutsche Heere in blutigen Schlachten vor 600 Jahren die eingedrungenen Mongolen siegreich zurückschlugen und Blücher vor 62 Jahren die Franzosen zurückwarf und sich den Titel eines Fürsten von Wahlstatt erwarb, soll sich ein großer Theil der preußischen Heeresmacht in diesem Monat im Waffenspiel vor dem deutschen Helden-Kaiser üben, und eine Probe jener neuen Kriegskunst ablegen, die während des französischen Feldzugs sich zuerst bewährte und mehr und mehr seitdem sich als ein neues wichtiges Blatt im Buche der Kriegswissenschaft herausgestellt hat. Um diese Verbesserung der Kriegskunst kennen zu lernen, hat eine große Zahl von Fürsten und Generälen aller europäischen Staaten sich zur Theilnahme an den Manövern von Liegnitz angemeldet. Unser allverehrter König Albert und Prinz Georg werden, ohne an den Festen in Breslau, welche den Manövertagen vorausgehen werden, Theil zu nehmen, sich nur zu den Liegnitzer Uebungen einfinden. Breslau rüstet sich bereits zum großartigen Empfang des Kaisers und seiner glänzenden Suite, und wird Mühe haben, den zahlreichen erlauchten Gästen des Kaisers ein ihrer Würde entsprechendes Unterkommen zu bieten.

Das Verzeichniß der Herrschaften und deren Gefolge, welche den Herbstübungen des fünften und sechsten preußischen Armeecorps beiwohnen werden, ist nach der „N. Fr. Pr." das Folgende: Se. Majestät der Kaiser, begleitet vom Feldmarschall Manteuffel, Generaladjutant Graf v. d. Goltz, dem russischen General v. Reutern, von den Generälen v. Steinecker, v. Albedyll und Prinz Friedrich Wilhelm von Hohenlohe, von den Flügeladjutanten v. Winterfeld, v. Lindequist, Graf Arnim und Graf Waldersee u. s. w. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches nebst Gefolge; der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach; der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit drei Adjutanten; Erzherzog Albrecht von Oestreich, begleitet von den Feldmarschall-Lieutenants v. Piret de Bihain, v. Vlajics, Oberst Groller von Wildersee, Fürsten Rudolph Lobkowitz und Liechtenstein, Grafen Dubcky und Wallis. Ferner Prinz Karl, Prinz Friedrich Carl und Prinz Albrecht von Preußen mit ihren Adjutanten; Prinz Arthur von England mit Sir Elphinstone, Major Pikard und Lieutenant Peel. Außerdem sind noch anwesend Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, der Kriegsminister General v. Kamecke und die Generäle v. Podbielski, v. Wrangel, v. Hausmann, v. Stiehle und v. Viehler.

Im Schloß werden außer dem Kaiser, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, Prinz Arthur von England und Erzherzog Albrecht von Oesterreich Wohnung nehmen. Die Anwesenheit König Alberts und des Prinzen Georg von Sachsen wird erst in den letzten Uebungstagen in Liegnitz erwartet. Hingegen ist die Erwartung ausgesprochen worden, daß Kaiserin Augusta zu dem Fest der schlesischen Stände in Breslau erscheinen werde. Die Festtage in Breslau und die Herbstübungen in Schlesien werden dem deutschen Kaiser Gelegenheit geben, die Tüchtigkeit seines Heeres einem europäischen Zuschauerkreis vorzuführen, die Schaar seiner treuen Schlesier um sich versammelt zu sehen und die durch den religiösen Zwist entfremdeten Gemüther dieser ehemaligen österreichischen Provinz aufs Neue zu gewinnen und zu erwärmen. Die Auszeichnung und Freundschaft, welche der preußische Hof dem Abgesandten des österreichischen Kaisers entgegenträgt, kann dazu nur beitragen. Eine bessere Wahl konnte aber Kaiser Franz Joseph nicht treffen, als die war, den Sieger von Custozza, den Erzherzog Albrecht, nach Schlesien zu senden, der als Held am besten im Stande ist, einen anderen Helden zu würdigen.

An dem herzlichen Einverständniß zwischen Deutschland und Oesterreich kann deshalb die Wühlerei des halb schwarzgelben, halb schwarzweißen Fürstbischofs Förster aus Breslau, nichts ändern, so wenig als das eigenthümlich ausgedrückte Mitleiden, welches jüngst Cardinal Schwarzenberg den schlesischen Gratulanten zollte, die gewiß nicht ohne Neid die österreichischen kirchlichen Zustände betrachten könnten. Die Damen des hohen katholischen Adels von Schlesien haben jetzt kein Gedächtniß für den liebenswürdigen „Damenprediger" Dr. Förster, der mit ihrer Hilfe einst die Welt aus den Angeln zu heben dachte. Jetzt beschäftigt sie die viel wichtigere Angelegenheit des Hofstaates, mit dem sie zu dem großen Fest im Ständehause glänzen wollen, zu welchem großartige Vorbereitungen im Werke sind. Man rechnet mindestens auf 1500 Theilnehmer. Im Garten des Ständehauses werden vier Zelte, jedes mit einem Büffet versehen, aufgeschlagen. Diese Gartenbüffets sind auf 800 Personen berechnet, während in den vier Sälen die übrigen Büffets aufgestellt werden. Die jedenfalls brillante Bewirthung ist dem Hof-Traiteur J. Wieczorek übertragen. Ueber allen diesen Neuigkeiten vergessen die schlesischen Damen natürlich den Culturkampf, die Bedrückung, die Sympathien für die Carlisten und der Glanz der besternten Uniformen wird das Uebrige thun, die Liebe zu den dunklen Kutten vergessen zu machen. In Liegnitz ist die Renovation des königl. Schlosses bereits vollendet und 18 Zimmer und 3 große Säle stehen bereit, die hohen Gäste aufzunehmen. Während der Anwesenheit des Kaisers übernimmt eine aus den 12 Compagnien formirte Compagnie des Königs-Grenadier-Regiments, unter dem Commando des Hauptmann Franzky, die Ehrenwache am Schloß und in der Stadt. Das kriegerische Spiel auf der historischen Wahlstatt der Katzbach wird dazu beitragen, die Achtung des Auslandes vor der Schlagfertigkeit des deutschen Heeres zu erhöhen. Haben militärische Berichterstatter in England die dortige öffentliche Meinung über die Reorganisation des französischen Heeres bereits belehrt, so trägt dazu neuerdings ein fachmännischer Artikel eines englischen Officiers im Macmillans-Magazine über die deutschen Heere bei, den die Tage von Liegnitz nur bestätigen und ergänzen werden.

Während das Geräusch des Kirchen-Conflikts in Deutschland mehr und mehr verklingt unter dem Klang patriotischer Lieder und den friedlichen Fanfaren des Heeres, entsteht er lauter und lauter in Frankreich, bis er dereinst dauernd an das feste Thor des französischen Ultramontanismus schlägt. Jahr auf Jahr ist vergangen, ohne daß Frankreich nur eine Spur des reichen Lohnes gesehen hätte, welchen ihm der Clerus verhieß, wenn es ihm seine Vergangenheit und seine Zukunft opfern wolle. Politisch vereinsamt, in der Achtung des Auslandes gesunken, ohne Verbesserung des Heeres, der Schule und der Finanzen, steht Frankreich da, und immer lauter werden die Stimmen, welche der jetzigen clericalen Herrschaft überdrüssig sind. Bis an die Thore von Rheims ist der Ultramontanismus gedrungen mit seinen socialistischen Gesinnungsgenossen — nun ist die Jungfrau Alacoque am Ende und läßt reuerfüllt die Fahne sinken. Die Republikaner erheben auf's Neue das Haupt und bitterer Spott tritt an die Stelle der Begeisterung. Die Wallfahrtsorte veröden, die neuen Jesuiten-Universitäten finden keine Lehrer, die Wunder hören auf und die Erzieher der französischen Jugend, die Ignorantiner, werden verhöhnt. Eine aufrichtige Friedenssehnsucht und der Wunsch nach geistiger Befreiung nimmt mehr und mehr überhand und erschreckt sehen die clericalen Führer, daß sie die Zügel zu fest angezogen haben. Der Druck, den sie auf den freien Geist übten, war zu stark und der Gegendruck konnte nicht ausbleiben. Das Rad der Weltgeschichte läßt sich nicht zurücktreiben.

Locales und Sächsisches.

— Den Manövern der Cavalleriedivision bei Riesa wohnte am 1. ds. Se. Maj. der König, J. Maj. die Königin und die höchsten und hohen Herrschaften bei. Der Uebung lag die Idee zu Grunde, daß die Cavalleriedivision ein an der Jahna nach Riesa vormarschirendes Südcorps in der rechten Flanke begleiten und sichern sollte. Die Division brach früh 9 Uhr vom Rendezvous bei Paltzschen auf, trabte ¾ Meilen am rechten Keppritzufer entlang, erhielt Meldungen, daß der Feind bei Hirschstein die Elbe überschritten habe und bei Boritz sichtbar sei. Die Division marschirte auf den Höhen von Koppeln in Treffenformation auf. Es erfolgte der Vormarsch gegen die bei Bahra sich entwickelnde feindliche Cavalerie, die reitenden Batterien unterstützten den Angriff. Der Feind wurde geworfen und nach der Elbe zu verfolgt. Mittlerweile hatte sich die Infanterie — 3 Bataillone — und eine Batterie des markirten Feindes aus den Gehölzen südöstlich Leutewitz gegen die Windmühlen von Heyda in das freie Terrain gewagt. Die Division attakirte diese Truppen und verfolgte sie in der Richtung nach dem Kiebitzenberg. Ein Parademarsch im Trabe in Escadronfront östlich Heyda, wobei Se. Maj. der König in der Uniform Allerhöchst Seines Gardereiter-Regiments dasselbe Ihrer Majestät der Königin und dem Armeeinspecteur Generalfeldmarschall Prinzen Friedrich Karl von Preußen vorbeiführte, beschloß das Manöver. (Dr. J.)

— Der pensionirte Steueraufseher im Hauptamtbezirke Annaberg, August Heinrich Hofmann, hat die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber, der pensionirte Hauptzollamts-Assistent Peter Bauer in Annaberg die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold und der Lehrer Hache in Colditz wegen der von ihm unter eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens die Lebensrettungsmedaille in Silber am weißen Bande erhalten.

— Die öffentliche Ausloosung der am 1. April 1876 zur Rückzahlung gelangenden 3% landschaftlichen Obligationen v. J. 1830, 4% Staatsschulden-Cassenscheine v. J. 1847 und 3% Staatsschulden-Cassenscheine v. J. 1855 soll den 20. September d. J. und folgende Tage stattfinden. Die Auszahlung der laut der Ziehungslisten vom 15. und 16. März dieses Jahres ausgeloosten, am 1. October d. J. fälligen Kapitalien soll am 15. d. M. beginnen.

— Das königliche Seminar zu Friedrichstadt-Dresden feierte das Nationalfest des 2. September durch einen Actus (Festredner: Oberlehrer Dr. Preil), Vortrag größerer Gesangsstücke und Declamation. — Auch die Art und Weise, wie in der 2. Bürgerschule den Schülern die Bedeutung des 2. Septembers faßlich gemacht wurde, dürfte als mustergiltig bezeichnet werden. In der geräumigen Turnhalle hielt der Herr Director Reichardt die Festrede. Die Hauptmomente des ruhmreichen Krieges und die Verdienste der Heldenschaaren und ihrer erhabenen Führer legte Redner dar und deutete auf die segensreichen Folgen gerade des Sieges von Sedan hin. Der Umstand, daß die Festrede nicht ununterbrochen die Aufmerksamkeit der Schüler in Anspruch nahm, sondern in liturgischer Weise sich in geeignete Abschnitte theilte, nach denen die Schüler entsprechende Gesänge anstimmten — nach Erwähnung des Heldenkaisers: „Heil Dir im Siegeskranz!" — nach Hindeutung auf die Siegesthaten unseres Königs: „Den König segne Gott!" — nach dem Hinweise auf die treffliche Haltung und das siegreiche Vordringen der deutschen Heldenschaaren: ein vom Festredner selbstgedichteter Preisgesang auf „Die Wacht am Rhein" — hielt das Interesse der Schüler rege, trug ihrer Gesangeslust Rechnung und erhöhte den Eindruck der Ansprache. Mit dem Hinweise auf die Verpflichtungen, welche dieses Fest auch der deutschen Jugend auferlegt, verband sich die von der Schulbehörde höchst zweckgemäß angeordnete und veranstaltete Schenkung classischer Schriften von Schiller, Körner, Uhland u. s. w.

— Weder ein öffentliches Gebäude noch ein Privat-Patriot hat an Festschmuck zum 2. September mit der Direction der Kettenschlepper rivalisiren können. Herr Bellingrath hatte den Dampfer Nr. X mit einem riesigen Mast versehen und von dessen Spitze Taue herabspannen lassen, an denen Hunderte von Wimpeln und Fähnchen in Farben fast aller schiffahrenden Nationen im Winde flatterten. Dies und das wie immer geschmackvoll decorirte Belvedere des Herrn Marschner, gaben gegen Abend dem Elbstrom ein überaus heiteres Ansehen. — In dem so rasch beliebt gewordenen Café König, an der Johannis-Allee, drängten sich zum Abend Hunderte Menschen zusammen. Der Besitzer hatte die schönen Architecturen des Hauses durch sinnreiche Illumination der Simse und Balconfacaden überaus hübsch zur Ansicht gebracht und bis in die späte Nacht fesselte das comfortable Local viele Freunde des Café. Auch das Kaufhaus-Restaurant Grille hatte seine Promenadendependenz geziert. Sehr viel Kopfzerbrechen machte, beiläufig bemerkt, die Fahne auf der Mitte des königl. Residenzschlosses: „Schwarz-Gelb mit dem sächsischen Rautenstab." Es soll das alte deutsche Reichsbanner gewesen sein. Damit ist die Meinung Derer widerlegt, Sachsen, der treueste Mit-Errichter des neuen Reiches, hätte schwarz-weiß-roth flaggen müssen. Die Flaggen, alte wie neue, bekunden Wettinische Treue.

— Vorgestern telegraphirte man uns aus Leipzig den Ausbruch eines großen Schadenfeuers. Da indeß die Fassung des Privattelegramms nicht völlig klar stellte, wo es brannte (es sollte das Germaniatheater sein), so trugen wir Bedenken, unsere Leser zu beunruhigen. Die nun vorliegenden genaueren Angaben constatiren das völlige Ausbrennen großer Lagerräume der Droguisten Werner und Güttner in der Pleißengasse. Menschenleben sind nicht zu beklagen und die Entstehung bis jetzt unaufgeklärt.

— Die Ziehung der Lotterie der hiesigen Gewerbe-Ausstellung wird in den Tagen vom 13. bis 16. September d. J. erfolgen.

— Das Asyl für obdachlose Frauen ꝛc. am Rosenwege ist im Monat August von 600 Personen benutzt worden.

— Wie dies schon früher geschehen, so ist auch gestern wieder eine große Anzahl von Kanonenrädern, welche in den Werkstätten hiesiger Schmiedemeister gefertigt worden sind, an ihren Bestimmungsort Essen in die Kruppschen Fabriken verladen worden.

— In Blasewitz hielt am Abend des 2. September die freiw. Feuerwehr unter ihrem Hauptmann, Herrn Ingenieur Dachsel, einen Fackelumzug mit obligater Festrede. Viele Häuser waren illuminirt.

— Am 12. d. Mts. wird vom hiesigen Feldschlößchen aus, einer der berühmtesten Luftschiffer, Mr. Gordon aus Paris, der unter großem Andrang jetzt zehnmal in Berlin vom Etablissement „Flora" aus aufgestiegen ist, mit seinem neuen Riesen-Ballon „Kaiser Wilhelm" zunächst eine, vielleicht auch mehrere Luftfahrten antreten. Die Gebrüder Gordon machten im Jahre 1850 per Ballon die Reise von Paris nach Ostende in 4 Stunden; 1851 von Paris nach Spaa in 11 Stunden und 1865 mit dem „Riesen" die berühmte, aber höchst gefährliche Fahrt von Paris nach Hannover mit 9 Reisenden über den Zuidersee in 15 Stunden. Nach der „Voss. Ztg." war die 7. Auffahrt aus Berlin, von der „Flora" aus, von über 17,000 Menschen besucht.

— In der gestrigen Mittagsstunde ward an der Elbe in der Nähe des Packhofes ein mit Angeln beschäftigter junger Mann von Krämpfen befallen und stürzte kopfüber in das Wasser hinein. Zwei in der Nähe befindlichen Männern gelang es, den Verunglückten, welcher dem Anschein nach wenigstens keinen Nachtheil für seine Gesundheit zu befürchten hat, schnell aus dem nassen Elemente vom Ertrinken zu erretten.

— Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr blieb der, jedenfalls neu erbaute, noch nicht mit Kette armirte Kettendampfer Nr. 13 bei seiner Thalfahrt unter einem Mittelbogen der Augustusbrücke sitzen, konnte jedoch nach halbstündigem Aufenthalt seine Tour wieder fortsetzen. Der unbedeutende Unfall hatte lediglich in dem geringen Wasserstande seinen Grund.]

— Die für die diesjährige Dresdner Landtags-Ergänzungs-Wahl, welche am 14. September stattfindet, abgegrenzten Wahlbezirke und die zur Wahlhandlung bestimmten Localitäten, in denen am genannten Tage in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr die Stimmzettel abgegeben werden müssen, sind folgende: Dritter Wahlkreis (Altstadt). 1. Wahlbezirk; Local: Saal des „Brabanter Hofes", Schäferstraße Nr. 21. Dieser Bezirk umfaßt folgende Straßen: Adergasse, Baudisstraße, Brüdergasse, Brüdergasse, Brüdergasse, Dorfgasse, Dorfstraße, Dresdnerhäuser, Friedrichstraße, Institutsgasse, Löbtauer Straße, Stadtgut Löbtau, Marktplatz, Menageriestraße, Petergasse, Schäferstraße, Seminarstraße, Vorwerkstraße, untere, Vorwerkstraße, obere, Wachdleichgasse, Weißeritzstraße, Wolfnitzstraße, Ziegelscheune, an der. — 2. Wahlbezirk; Local: Saal der „Deutschen Halle", Palmstraße 15. Dazu gehören: Ammonstraße: Häuser Nr. 26 bis 58, Annenstraße: Häuser Nr. 25—34, Canalgasse, Ehrlichstraße, Fabrikstraße: Häuser Nr. 1—2 und 5, Fischhofgasse, Fischhofplatz, Floraplatz, Freiberger Platz: Häuser Nr. 5—32, Freiberger Straße, Gärtnergasse: Häuser Nr. 1—3, Jagdweg, Mühlgäßchen, Mühlhofgasse: Häuser Nr. 2—4, Palmstraße, Papiermühlengasse, Postplatz: Haus Nr. 1, Rosenweg: Häuser Nr. 14 bis 52, Cat.-Nr. 199 und 202, Stiftsstraße, Tharandter Straße, Weißeritz-Mühlgraben: Cat.-Nr. 169—179, 184—189 B., Zwingerstraße. — 3. Wahlbezirk; Local: Saal des „Schießhauses", am Schießhaus Nr. 10. Dazu gehören: Ausschiffungsplatz, Brückenstraße, Feigengasse, Flemmingstraße, Gerbergasse, Grünestraße, Herzogin Garten, an der, Malergäßchen, Mittelstraße, Ostra-Allee, Packhofstraße, kleine, Quackbrunnen, am, Reinhardtstraße, Schießhaus, am, Schützengasse, Schützenplatz, Stallgäßchen, Stallstraße, Stärkengasse, Stiftsplatz, Trabantengasse, Viaduct, am, Wettiner Straße. — Fünfter Wahlkreis (Neustadt). 1. Wahlbezirk; Local: Saal des „Colosseum", Alaunstraße Nr. 85. Dazu gehören: Ahornstraße, Alaunplatz, Alaunstraße, Albertplatz: Haus Cat.-Nr. 987, Abth. G., Bautzner Straße: Häuser Nr. 1—25, 67—84, Bischofsweg: Häuser Nr. 16—57, 61—66, Böhmische Straße, Dammweg, Eschenstraße, Georgenstraße, Glacisstraße, Hellerstraße, Hospitalstraße: Häuser Nr. 1—10, Jordanstraße, Katharinenstraße, Königsbrücker Straße, Kreuzweg, oberer und unterer, Kurfürstenstraße, Langebrücker Straße, Lärchenstraße, Löbnitzstraße: Häuser Nr. 1 bis 4, 8—12, Louisenstraße: Häuser Nr. 1—27, 29—41, 60—101, Maschinenhausstraße, Markgrafenstraße, Marktgasse: Häuser Nr. 1 bis 7, 13—21, Melanchthonstraße, Ober-Allee: Häuser Nr. 7 bis 12 b, Scheunenhofstraße, Schönbrunnstraße, Tannenstraße, ausschließlich der Häuser Nr. 4 b bis 4 c, Tieckstraße, Turnerweg, Waldgasse, Wasserstraße, Weintraubenstraße. — 2. Wahlbezirk; Local: Saal im „Lincke'schen Bade. Dazu gehören: Arndtstraße, Bachstraße, Baumstraße, Bautzner Straße: Häuser Nr. 26—66, Bischofsweg: Häuser Nr. 1—15, 73—81, Cat.-Nr. 576—578, 777—779, Gartstraße, Forststraße, Frühlingsstraße, Holzhofgasse, Jägerstraße, Kamenzer Straße, Louisenstraße: Häuser Nr. 42—59, Löbauer Straße, Löwengäßchen, Marktgasse: Häuser Nr. 8—12, 22—68, Priesnitzbad, Cat.-Nr. 818 und 827.